

Ernährungssensitive Landwirtschaft in Äthiopien



Ausgangssituation

Die Projektregionen Tigray und Amhara im Norden Äthiopiens sind bekannt für regelmäßig wiederkehrende Dürreperioden, hohes Bevölkerungswachstum und damit verbundene Nahrungsmittelunsicherheit. Der karge Boden, das wenige verfügbare Wasser und die dürftige Vegetation werden stark beansprucht, die natürlichen Ressourcen sind knapp. Das führt zu existenziellen Herausforderungen, besonders für die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in der Region. Von dieser Situation sind besonders Frauen betroffen. Sie kümmern sich, kulturell bedingt, primär um die Ernährung ihrer Familie, können gleichzeitig aber weniger auf ihre eigene gesunde Ernährung achten, da ihnen notwendige Ressourcen wie Land, Vieh und

finanzielle Ressourcen fehlen. Daher sind in der Region bis zu 40% der Bevölkerung chronisch unter- und mangelernährt. Mangelernährung für Neugeborene in den ersten 1.000 Lebenstagen führt zu schwerwiegenden Entwicklungsschäden. Fehlen in diesem Zeitfenster wesentliche Mikronährstoffe wie Vitamin A, Eisen oder Zink, kann sich das ein Leben lang auswirken: durch vermindertes Wachstum und ein geschwächtes Immunsystem. 93% der Kinder zwischen sechs Monaten und zwei Jahren erhalten zudem zu wenige und darüber hinaus nicht hinreichend ausgewogene Mahlzeiten. Vollerorts gibt es nicht genügend sauberes Trinkwasser, Durchfallerkrankungen sind stark verbreitet.

Aktivitäten in Äthiopien

- ➔ **Sektorenübergreifende Koordinierung**
Zur Bildung und Stärkung nachhaltiger Strukturen im Bereich Ernährungssicherung werden verantwortliche Stellen auf nationaler, regionaler sowie Gemeinde- und Dorfebene in den Sektoren Gesundheit und Landwirtschaft organisatorisch und technisch unterstützt.
- ➔ **Wissensvermittlung**
Wissen über gesunde Ernährung sowie angemessene Hygiene- und Pflegepraktiken sind unerlässlich für eine verbesserte Ernährungssituation. Deshalb werden in den ländlichen Gemeinden Haushaltsmitglieder sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren geschult, beispielsweise im Rahmen von Kochdemonstrationen und Workshops zur Weiterverarbeitung und Konservierung von Lebensmitteln.

- ➔ **Verfügbarkeit**
Für eine sichere und ausgewogene Ernährung werden vielseitige und gesunde Nahrungsmittel verfügbar gemacht. Das Vorhaben schult Frauen und ihre Familien beim Anbau verschiedener Früchte- und Gemüsesorten in ihren Hausgärten. Gefördert wird die Nutzung verschiedener Pflanzen mit wichtigen Inhaltsstoffen wie Vitamin A, Eisen und Zink.

Unser Ziel

Die Ernährungssituation auf Haushaltsebene von ernährungsgefährdeten Menschen hat sich verbessert, insbesondere die von Frauen im gebärfähigen Alter und Kleinkindern.



Regionen

Tigray und Amhara

Budget und Laufzeit

19,7 Millionen Euro / März 2015 bis März 2023

Auftraggeber

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Implementierungspartner

Von den jeweiligen Distrikten nominierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der jeweilig zuständigen Behörden für Landwirtschaft, Gesundheit und Wasser; Die Äthiopische Orthodoxe Tewahedo Kirche (EOTC); Die Vereinten Nationen (UN); Zivilgesellschaftliche und Staatliche Organisationen; Universitäten

Politischer Träger

Äthiopisches Landwirtschafts- sowie Gesundheitsministerium

Zielgruppe

36.000 Frauen im reproduktiven Alter zwischen 15 und 49 Jahren und 9.225 Kleinkinder unter zwei Jahren

Aus der Praxis

Die Aktivitäten des Vorhabens gliedern sich in drei Interventionsbereiche: (1) Verbesserung der Verfügbarkeit gesunder Lebensmittel; (2) Verbesserung der Kenntnisse über Lebensmittel sowie Ernährungs- und Hygienepraktiken und (3) technische und organisatorische Stärkung der multisektoralen Koordination auf nationaler und lokaler Ebene.

Im Rahmen einer der Projektaktivitäten werden ausgewählte Bäuerinnen und Bauern in der Bewirtschaftung von Hausgärten geschult. Der Fokus liegt auf wassersparenden Maßnahmen und klimagerechter Landwirtschaft. In den Hausgärten werden unter anderem Gemüse und Obst angebaut. Mit der richtigen Pflege können Hausgärten als zusätzliche Nahrungs- und Einkommensquelle dienen. Außerdem haben sie das Potenzial, Frauen wirtschaftlich zu stärken und ressourcenarme Haushalte zu unterstützen. Ziel ist es, dass die ausgewählten Landwirtinnen und Landwirte als „Multiplikatoren“ fungieren, um in ihren Gemeinden das Bewusstsein für eine vielfältigere und nachhaltigere Landwirtschaft zu stärken.

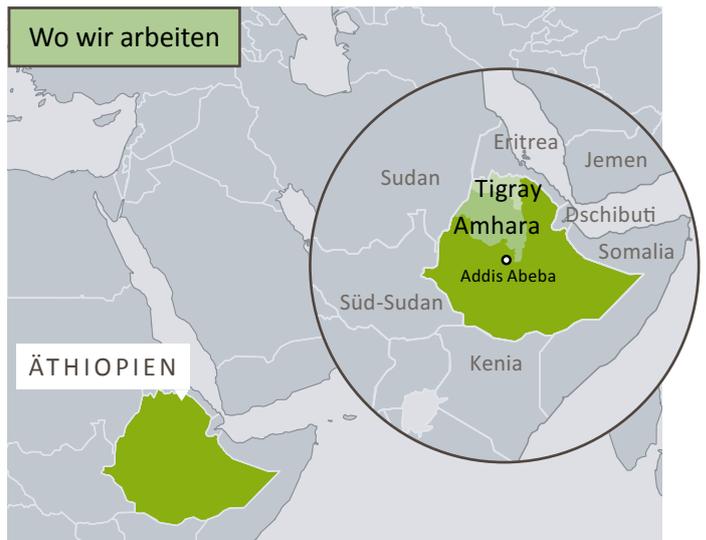
Bei Kochvorführungen werden anhand von Beispielen der Verzehr von vielfältiger, nährstoffreicher Nahrung bei den Zielgruppen gefördert und Ernährungstipps weitergegeben. So begünstigen die Vorführungen Verhaltensänderungen, die zu einer Verbesserung der Essgewohnheiten in den Haushalten führen.

Die multisektorale Koordination zwischen den Sektoren Landwirtschaft, Gesundheit, Frauen, Wasser, Bildung und Finanzen stärkt Synergien. Zudem wird durch Beratungsdienste in den Bereichen Gesundheit, Ernährung und Landwirtschaft ein gemeinsames Verständnis von ernährungsbezogenen Auswirkungen in den Projektregionen erzielt.

Impressum

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn
Abteilung Ländliche Entwicklung und Agrarwirtschaft G500
Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn



Sustainable Development Goals



Wirkungen

In Lehrgängen und praxisbezogenen Kochvorführungen wurden 36.000 Teilnehmende in den Bereichen Hygiene, Hygiene in Bezug auf Nahrungsmittel sowie in der Zubereitung, Verarbeitung und Konservierung von nährstoffreicher Nahrung weitergebildet. 80% der geförderten Haushalte haben ihre Nahrungsproduktion um eines der vom Vorhaben geförderten klima-angepassten pflanzlichen Nahrungsmittel erweitert.

Über 24.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden im Aufbau von Hausgärten, wassersparenden Maßnahmen und klimafreundlicher Landwirtschaft geschult. Mehr als 50% der 2.011 geschulten Haushalte haben mindestens zwei der empfohlenen Praktiken zur Nacherntebewirtschaftung übernommen. Gemeinsam mit dem Landwirtschaftsministerium arbeitet das Vorhaben an der Umsetzung der ernährungssensiblen Landwirtschaftsstrategie und dem nationalen Ernährungsprogramm zur Förderung der Ernährungssicherheit in Äthiopien. Das Vorhaben unterstützte zudem die nationale Vorbereitung des Food Systems Summit der Vereinten Nationen.



T +49 (0) 228 44 60 - 3824
F +49 (0) 228 44 60 - 1766
www.giz.de

Kontakt
christoph.brummel@giz.de

Fotos: GIZ / Claudia Ruff /
Mulawshum Zwedu

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.
April 2022